

Pressemitteilung  
12. Dezember 2019

## Architektenkammer unterbreitet Kompromissvorschlag zur Karl-Marx-Allee

Die Architektenkammer Berlin mischt sich mit einem konstruktiven Beitrag in die Debatte um die Gestaltung der Karl-Marx-Allee zwischen Alexanderplatz und Strausberger Platz ein.

„Das potentielle Welterbe und der ökologische Stadtumbau sind beides berechtigte Schutzanliegen, die nicht gegeneinander ausgespielt werden sollten. Vielmehr sollten kreative Lösungen gesucht werden, um beiden Ansätzen Rechnung zu tragen“, begründet Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin den Vorschlag der Kammer.

Beispielsweise wären auf dem Mittelstreifen temporäre Hochbeete mit ökologisch vielfältiger Bepflanzung denkbar. Deren Beitrag zum Stadtklima wäre vergleichbar mit einer Rasenfläche, zumal eine Entsiegelung wegen der darunterliegenden U-Bahn (U5) ohnehin nicht funktioniert. Dazwischen kann eine noch festzulegende Anzahl von Stellplätzen, insbesondere für berechnigte Personen, angelegt werden. Im Falle eines Welterbe-Antrags wäre eine solche Maßnahme reversibel.

Die Architektenkammer Berlin ruft dazu auf, gemeinsam nach innovativen und tragfähigen Lösungen zu suchen. „Die Berliner Architektenschaft, insbesondere auch die Fachgruppe Landschaftsarchitektur stehen bereit, Vorschläge für die oft widerstreitenden Ansprüche von Denkmalschutz, Ökologie, Verkehr und Qualität des öffentlichen Raums zu entwickeln - am besten im offenen und transparenten Wettstreit der Ideen“, so Christine Edmaier weiter.

---

### Architektenkammer Berlin

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Karen Jeratsch

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

T 030 . 29 33 07-18

presse@ak-berlin.de, www.ak-berlin.de

